

spannen

investieren.“ Es
aucht, ruft Merkel Wiss-
omanagern zu. „So kön-
te für den Diesel verhin-
d die Autobosse nicken.
ann zuvor gesagt? „Der
hört zu einem zukunfts-
haltigen Antriebsmix

Die Chefin von Facebook bringt gute Nachrichten mit

n Elektroautos deut-
an und das, was noch
W, Ford, Opel, Bosch,
W und Mercedes gehö-
nellen Anlaufpunkten,
besucht.

m Eingang der IAA wet-
n Resch, der Chef der
lthilfe, gegen den Die-
se töten“ steht auf ei-
gen aufgeblasenen Die-
llem schmutzige Die-
drinnen in den Hallen
ch. Und viel zu wenig
ie Zahl deutscher Elek-
17 sogar geschrumpft,
ich verdoppelt.“ Resch
f, die Konzerne an die
en. Dazu ist die Kanzle-
ag nicht mehr gekom-

ROLF OBERTREIS

Dobrindt soll Diesel-Akten freigeben

BERLIN - Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) soll bislang zurückgehaltene Regierungsdokumente zum Umgang mit dem Dieselskandal vorlegen. Bei der Verhandlung einer Transparenzklage (Az.: 2 K 291.16) am Donnerstag vor dem Verwaltungsgericht Berlin sagte die Vorsitzende Richterin und Gerichtspräsidentin Erna Viktoria Xalter, das Ministerium werde hier „nicht alles ablehnen können“, was der Kläger einsehen will. Es gebe ein erhebliches Informationsinteresse, das berücksichtigt werden müsse. „Dafür muss man nur die Zeitung aufschlagen“, sagte sie. Die Vorsitzende kündigte an, zeitnah einen weiteren Termin anzusetzen. Möglicherweise kann es dann schon ein Urteil geben.

Geklagt hat ein ZDF-Journalist, der Unterlagen zur behördlichen Prüfung und Freigabe der Software-Updates einsehen will, die der Volkswagen-Konzern bei Autos mit zu hohen Abgaswerten aufspielt. Er vermutet, dass seitens des zuständigen Kraftfahrt-Bundesamts mit Rückenbedeckung aus dem Ministerium zu lasche Standards angesetzt worden sein könnten. Dobrindts Ministerium mauert mit dem Argument, die Dokumente berühren den unausforschbaren Kernbereich der Exekutive. Außerdem sei der Aufwand zu hoch, die Unterlagen bereitzustellen. Anwälte des Volkswagen-Konzerns, der an dem Verfahren als Beigeladener beteiligt wird, äußerten die Sorge, eine Dokumenten-Freigabe könne die Position des Autobauers im Streit um Klagen von Dieseln Kunden schwächen. *neu*